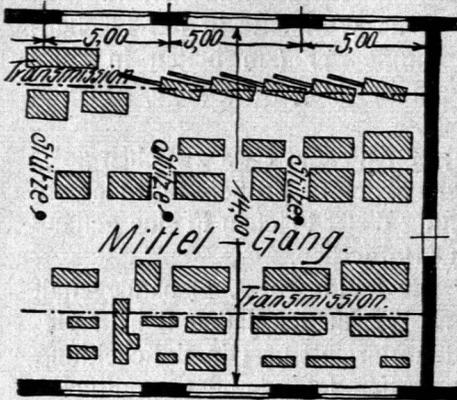


326 u. a. zeigen, die Werkbänke ohne Unterbrechung (auch ohne Verkröpfungen und einbringende Winkel) aneinandergereiht werden. Die Lagerböcke der Transmillion lassen sich sowohl an den Stützen wie an den Decken festmachen; ebenso können dort Elektromotoren für Gruppenantrieb angehängen werden. Vergl. oben

Fig. 324.

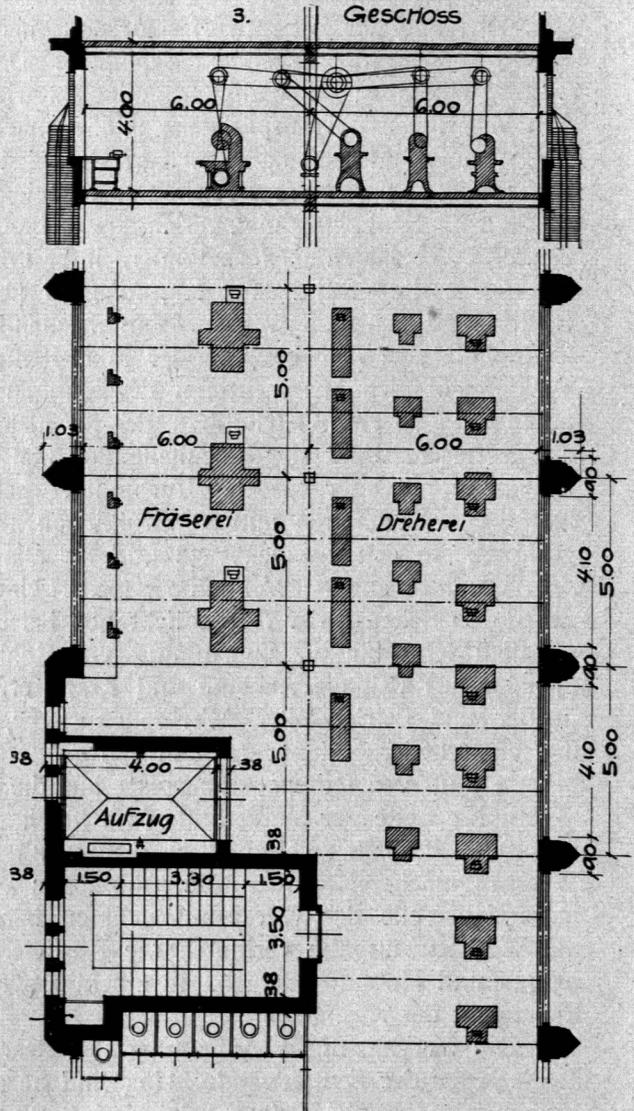


Skizze für die Stellung von Werkzeugmaschinen in einem Gefchoßbau.

Transportanlagen und Verkehrsmittel. Die Verwendung von Laufkranen ist gewöhnlich auf solche geringer Konstruktionshöhe beschränkt, Fig. 262.

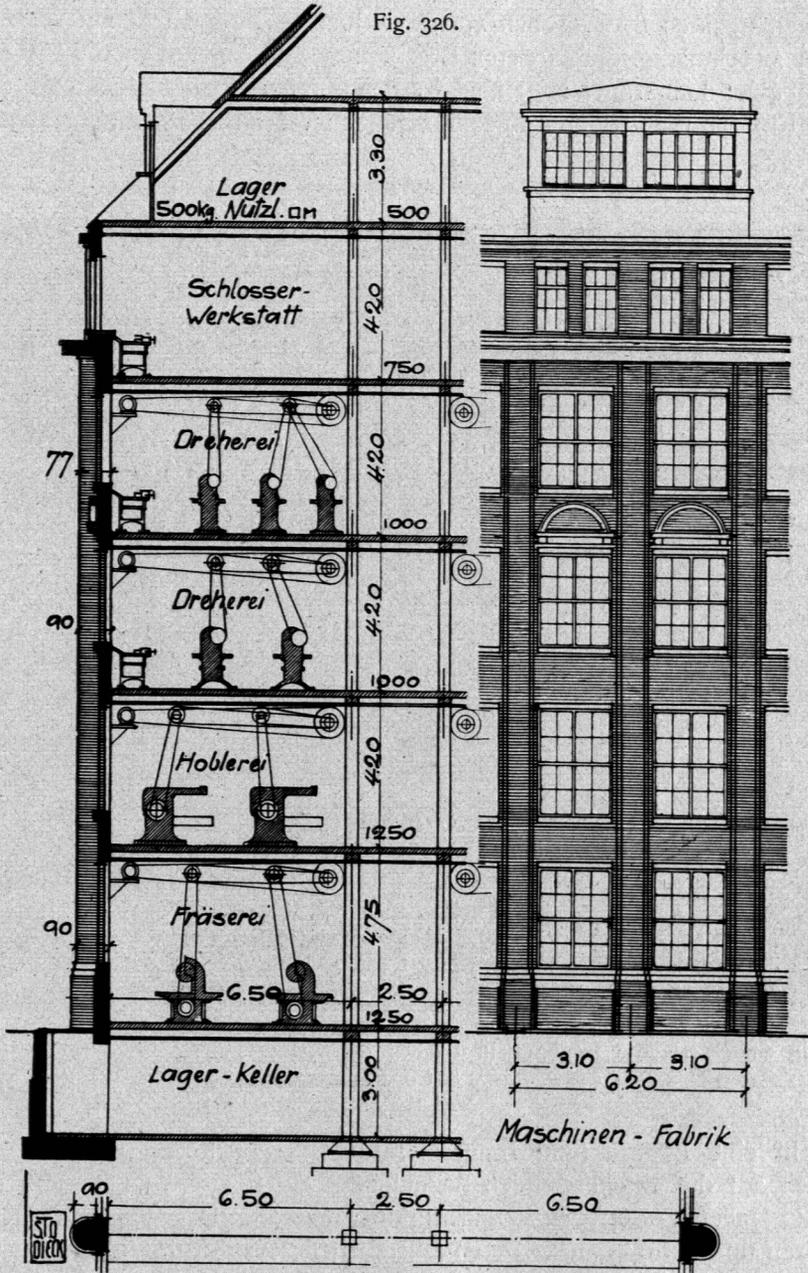
Die Wahl des Flachbaues als Gebäudeform für die mechanische Werkstätte gewährt im allgemeinen größere Freiheit in der Anordnung der Bearbeitungsmaschinen insofern, als hier die Anzahl ihrer Reihen und die Größe der Gänge (der Freiflächen) nicht so von der Raumbreite bzw. von der Rücklicht auf Belichtung bestimmt wird, als beim Gefchoßbau. Die Belichtung durch Oberlicht (Dachlicht) gestattet beliebiges Nebeneinanderreihen — wenn nur die Möglichkeit verbleibt, die für die Dachkonstruktion erforderlichen Stützen (Stützenreihen) aufzustellen. Bei der verhältnismäßig geringen Belastung, die die Dachdecken verursachen, ist es auch möglich, die Felder zwischen den Stützenreihen verschieden groß zu machen, und sie den Maschinengrößen leichter anzupassen. Zu beachten bleibt dabei nur, daß das Dachgerüst den Anhang von Transmissionswellen und

Fig. 325.



Schnitt und Grundriß einer mechanischen Werkstätte in einem Gefchoßbau.

Vorgelegen an möglichst vielen Stellen aufnehmen muß und daß auch bei zahlreichen Riemenübertragungen das durch die Dachdecke einfallende Licht nicht zu stark vermindert werden darf.



Schnitt und Anfsicht eines Gefchoßbaues mit mechanischen Werkstätten in allen Gefchoffen.

Die Fig. 328 zeigt die Dreherei einer Kugellagerfabrik unter einem Sägelhed-dach. Zwischen je zwei Reihen dicht aneinander gerückter Bearbeitungsmaschinen liegt ein Gang als Freifläche; die zahlreichen Vorgelege hängen an Unterzügen,